



„Privates Jagd-Gelände“ oder „Privat-Weg“ – Schilder, die verdeutlichen: Hier sind Sie nicht willkommen. Das Weg-Recht spricht aber nicht selten eine andere Sprache. Selbst winzige Pfade können durchaus öffentliche Durchgänge sein

Da steht jemand in meinem Garten...

## Weg mit dem Weg?

Die Inseln sind durchzogen von Straßen, Feldwegen, Trampelpfaden. Viele ziehen sich durch Privatgrund. Wer aber glaubt, einen Weg oder Pfad einfach abtrennen zu dürfen, befindet sich oft im Irrtum. Das Weg-Recht sorgt für viele Konflikte, Überraschungen – und nimmt teilweise obskure Formen an. Dabei ist es nur sehr schwer herauszufinden, welche Wege zugänglich bleiben müssen. Eine kleine Gruppe von Menschen auf Ibiza stellt sich der Mammut-Aufgabe, den Behörden dabei zu helfen, Klarheit zu schaffen. *Thomas Abholte* traf sie zum Gespräch.

**W**er sich für viel Geld ein Grundstück auf Ibiza oder Formentera kauft, kauft sich damit auch sein persönliches Stück Privatsphäre. Doch ganz plötzlich kann es sein, dass ein Pferd in Ihrem Garten steht – samt Reiter. Oder eine Wandergruppe über Ihr Land marschiert.

Landfriedensbruch? Längst nicht immer. Es gibt unzählige Wege auf den Inseln. Teilweise sehen sie aus, als seien es die Trampelpfade von Tieren oder Strecken, die seit Jahrhunderten vergessen sind. Doch manchmal sind sie bedeutender als man ihnen zugestehen will, nämlich öffentlich.

Das Wege-Recht wird in Spanien nicht einheitlich geregelt. Zu den landesweiten Gesetzen kommen regionale Zusatz-Bestimmungen, und dazu dann sogar noch Rechte, die aus Notwendigkeiten oder Traditionen einzelner Bezirke entstanden sind. „Auf Ibiza ist das Recht für Menschen, Wege zu benutzen, besonders weit gefasst. Neben den Gesetzen, die die Landnutzung auf staatlicher und regionaler Ebene regeln, gilt das sogenannte „derecho foral“ das sich auf lokale ungeschriebene Gepflogenheiten und Bräuche stützt“, weiß Antonia Cirer. Sie ist die Präsidentin der „Plataforma para la catalogación de los caminos públicos“, des Vereins zur Katalogisierung der öffentlichen Wege.

Dass immer ein Strich entlang der Küste für die Öffentlichkeit zugänglich sein muss, ist inzwischen recht bekannt. Auch, dass Wege in die Buchten und zu den meisten Fischerboots-Garagen nicht versperrt werden dürfen. Aber selbst das hat bei einigen Grundstücken zu – sagen wir mal interessanten Situationen geführt, weil nachträglich für Passage-Möglichkeiten gesorgt werden musste, nachdem so gebaut wurde, dass die Freiräume verschwanden. Oft vor Jahren aus Unwissenheit. So gibt es bei der Cala Comte, dort, wo Top-Model Elle Macpherson ihr Anwesen hat, Grundstücksmauern bis zu den Klippen. Auch auf der Porroig-Halbinsel ist der Weg entlang des Meeres teilweise blockiert. Unverschlossene Türen oder kleine Pfade gewähren den öffentlichen Durchgang. Freilich sehen diese sehr privat und wenig einladend aus. Kreatives anderes Beispiel: Im Norden der Insel hat ein Hausbesitzer, bei dem der öffentliche Zugang zum Meer direkt durch den Garten verlief, extra eine schöne Umleitung um sein Grundstück gebaut, inklusive Bank. Des lieben Frieden willens.

Was an der Küste relativ klar und einfach ist, wird im Inland jedoch richtig kompliziert.

Damit ein Weg rechtlich für jeden nutzbar wird, reichten in der Tradition der Insel schon einfachste Anlässe: Wie der Weg von der Finca zum nächsten Dorf, zur Kirche, zum gemeinschaftlichen Brunnen. Selbst, wenn ein Verstorbener über einen Pfad getragen wurde, konnte das diesen zum öffentlichen Weg machen. Die Krux: Viele ahnen beim Kauf nicht, dass durch ihr Gelände möglicherweise ein öffentlicher Weg verläuft. Teilweise sind die Wege nicht mal mehr eindeutig erkennbar.

Alle öffentlichen Wege müssen zwar in den Gemeinden registriert sein. Allerdings gibt es bislang kein vollständiges oder gar zentrales Register. Das will die Vereinigung ändern und bei der Erschaffung einer Plattform helfen, auf der jeder das Wegenetz schnell einsehen kann und herausfindet, welcher öffentliche Weg wo entlang führt. Generell ist die Katalogisierung Aufgabe der einzelnen Gemeinden unter der Koordination des Inselrates. Aber die Recherche und Beschaffung der Informationen über die Wege aus oft uralten Quellen – zum Teil mündlichen Überlieferungen – sowie deren Aufarbeitung ist sehr, sehr schwierig und aufwendig. Die Vereinigung möchte unterstützen, indem Kontakte geschaffen werden zwischen Einheimischen, die noch Wissen über alte öffentliche Wege beisteuern können, Fachleuten, die Einblick in alte Karten und Dokumente haben und den verantwortlichen Abteilungen, die letztendlich dieses immer wichtiger werdende Register erstellen.

Denn mit der hohen Zahl der Inselbesucher steigt auch die Zahl von teilweise unwillkommenen Begegnungen. Oft sind es Wanderer oder Radfahrer, die plötzlich vor einer Mauer oder verschlossenen Toren stehen. Umgekehrt kann es aber auch passieren, dass man sich auf Privatgelände befindet, in der Annahme, es handele sich um einen öffentlichen Weg. „Wir würden uns wünschen, dass mit Hilfe des Kataloges der öffentlichen Wege Routenvorschläge geschaffen werden, die schön sind und die Privatsphären möglichst wenig einschränken“, so Antonia Cirer. „Man muss nicht jeden Weg nehmen. Es gibt wunderschöne Verbindungen mit genug Abstand zu Gebäuden und außerhalb von privatem Grund und Boden.“



Kein seltenes Bild sind gesperrte Wege. Grundstückseigner schützen sich gegen entdeckungsfreudige Besucher. Ob das rechts ist, muss eigentlich das Rathaus mitteilen können. Doch Dokumentationen sind oft schwer auffindbar oder fehlen bislang ganz

„Der Protektionismus der Grundbesitzer ist nachvollziehbar“, zeigt Ulrike Humphreys – inselweit besser bekannt als Rika – Verständnis, die nicht nur der Vereinigung angehört, sondern mit „Walk and Talk Ibiza“ seit vielen Jahren auch herrliche Wanderungen durch den Bereich von Sant Joan organisiert. Es kommen immer mehr Menschen, die die kleinen Pfade entdecken: Wanderer und Spaziergänger, Radfahrer, Reiter, aber auch Leute mit Cross-Motorrädern, Quads – oder sogar Tourismus-Anbieter mit Geländewagen-Gruppen. Das hat jede Menge Konflikt-Potenzial. Grundstückseigner wollen ihre Ruhe, dazu kommt, dass Anwesen vermehrt stark gegen Einbrecher geschützt werden. Offene Durchgänge bilden da gefährliche Schwachpunkte.

Viele wissen nicht, dass es öffentliche Wege durch Ihr Grundstück gibt – oder wollen es nicht wissen. Unwissenheit oder nicht: Versperrte Wege sind seit einigen Jahren keine Seltenheit. Schilder wie „Coto privado de Caza“ (Privates Jagd-Gelände) oder „Camino privado“ (Privat-Weg) wirken im Grundsatz schon mal abschreckend. Im schlimmsten Fall sieht man sich sogar freilaufenden Wachhunden gegenüber. Und spätestens das kann nicht nur für den Weg-Nutzer sehr unangenehm werden sondern auch für den Grundstückseigner, wenn auf einem öffentlichen Weg über sein Grundstück durch seine Schuld jemand zu Schaden kommt.

„Grundsätzlich sind Grundstückseignern auch weitgehend die Hände gebunden, was die Art der Nutzung angeht“, ergänzt Vereinigungsmitglied Pedro Guasch das Thema. „Ein öffentlicher Weg darf nur für bestimmte Fortbewegungsmittel gesperrt werden, wenn er ungeeignet für diese ist oder es für die Sicherheit des Weges relevant ist. So kann man einen unbefestigten Feldweg entlang eines steilen Hügels durchaus für Laster oder Geländewagen sperren, wenn der Weg ansonsten abrutschen könnte. Das zu entscheiden, obliegt jedoch nicht dem Eigner sondern der Behörde.“

Damit es zukünftig für alle mehr Klarheit gibt, möchte die Plattform, die bereits auf Facebook unter „Plataforma per la catalogació dels camins públics d'Eivissa“ vertreten ist, alle Inselbewohner ansprechen, Einheimische und Zugezogene, Besitzer von Grundstücken und Nutzer der Wege, damit sich diese alle an der Thematik beteiligen können. „Wichtig für ein friedliches Miteinander ist in diesem Zusammenhang auch“, so Rika Humphreys, „dass alle, die die Wege nutzen, sich den guten Sitten entsprechend verhalten.“

Sehr wünschenswert wäre für die Vereinigung im Zusammenhang mit der Wege-Katalogisierung auch die Schaffung eines inselweiten Wanderweg-Konzeptes. Bislang setzt das jede Gemeinde für sich selbst um, darüber hinaus erschließen viele Privatanbieter ihre eigenen Wege. Eine inselweite Organisation würde vieles verbessern: Einheitliche Wegweiser, Sicherheit und Sauberkeit, ein größeres und gemeinde-übergreifendes Weg-Netz und eine bestmögliche Koordination mit den Grund-Eignern.

Die Vereinigung hat bereits mit den Bürgermeistern und Verantwortlichen der Gemeinden auf Ibiza interessante und fruchtbare Gespräche geführt, steht im Kontakt mit zahlreichen Nachbarschaftsvereinen und denen, die die Caminos nutzen. Sie freut sich über alle Anfragen, nicht nur auf Spanisch oder Katalanisch. Deutsch oder Englisch sind genau so willkommen. E-Mail: [caminseivissa@gmail.com](mailto:caminseivissa@gmail.com)

Das Gesamt-Projekt wird Jahre in Anspruch nehmen. Aber die Liste der katalogisierten Wege wird wachsen. Grundsätzlich kann nur jedem empfohlen werden, vor einem Grundstückskauf eventuelle Wegerechte zu klären. Und für alle Entdecker: In der IbizaHEUTE finden Sie jeden Monat diverse Wanderungen unter professioneller Leitung – mit tollen Wegen dort entlang, wo Sie die Insel von den schönsten Seiten erleben und niemanden stören. □

# IbizaHEUTE-App

Klaro

Kennst du schon die IbizaHEUTE-App?

Aktuelle News

Schon die neue Ausgabe gelesen?

eMagazin

Den perfekten Ort gefunden?

Ibiza-Tipps im Insel-Guide

Illustration by IbizaCREATIVE



## IbizaHEUTE-App für iPad, iPhone und Android-Geräte

Mit aktuellen News, Insel-Wetter, Ibiza-Reiseführer mit vielen interessanten Informationen. Außerdem können Sie IbizaHEUTE über die App als eMagazin erwerben. Im Abonnement ist die digitale Ausgabe von IbizaHEUTE übrigens besonders günstig. Laden Sie sich noch heute unsere kostenlose App im App Store oder bei Google play herunter!

